

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie |
| Herausgeber: | Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie |
| Band: | 68 (1961) |
| Heft: | 6 |
| Rubrik: | Marktberichte |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die geringen Platz benötigende Maschine verarbeitet 1-kg-Einheiten in der Zulieferung und in der Aufwicklung. Die Barmer Maschinenfabrik AG., Remscheid-Lennep ist Hersteller dieser Maschine.

Der Metalexport, Warschau, zeigte einen Wollkrempe Typ CS-2, bestehend aus Kastenspeiser mit Wiegeeinrichtung, Einführeinrichtung, Vorreißapparat, Krempel-

maschine und Drehtopfleinrichtung oder Wickelapparat, der geschnittene Kunst- und Synthefaser von einer Länge bis 150 mm verarbeitet. Die stündliche Leistung kann bis zu 50 kg betragen. Die Bedienung wurde insofern vereinfacht, als die Maschine mit einer Signaleinrichtung ausgestattet ist, die bei vollem Behälter signalisiert sowie die eingetretenen Bandbrüche meldet.

Tagungen

Generalversammlungen der Seidenindustrie. — Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des *Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten* fand unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, R. H. Stehli, am 24. Mai 1961 im «Schloßhotel Breitenberg» am Hallwilersee statt. Nachdem Dr. F. Honegger auf 1. Oktober 1961 den Posten des Direktors der Zürcher Handelskammer antritt, benützte der Präsident des Fabrikanten-Verbandes die Gelegenheit, um die langjährigen Verdienste des scheidenden Sekretärs zu würdigen und ihm für die stets angenehme Zusammenarbeit zu danken. Der Bericht des Vorstandes und die vom Quästor, J. H. Angehrn, Thalwil, vorgelegten Jahresrechnungen wurden diskussionslos genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wurde für das Jahr 1961 auf gleicher Höhe belassen wie im Vorjahr, und die Generalversammlung stimmte der wiederholten Erhebung eines Sonderbeitrages für die Abdeckung des Rechnungsdefizites der Textilschule Zürich zu. Anstelle des seit dem Jahre 1952 im Vorstand tätigen C. Appenzeller wählte die Generalversammlung als neues Vorstandsmitglied M. Honegger, Direktor der Mech. Seidenstoffweberei Winterthur. Die Generalversammlung nahm sodann Kenntnis von dem im Jahre 1960 ausbezahlten Beiträgen für die Stilllegung von Webstühlen und verlängerte das entsprechende Reglement um ein weiteres Jahr. In der Aussprache wurden Fragen der schweizerischen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, des Sonderzuschlages für den Verkauf von halben Stücken, der am 1. Juli 1961 einzuführenden Arbeitszeitreduktion auf 46 Stunden sowie der europäischen Integrationsschwierigkeiten aufgeworfen und vom Vorstandstische aus beantwortet.

Zum Abschluß der Generalversammlung hielt W. Zeller ein sehr interessantes Referat über «Gegenwärtiger Stand der Automatisierung in der Seidenstoffweberei und Forderungen der Zukunft». Dieses Referat hat große Beachtung gefunden, weshalb es auszugsweise in der nächsten Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» abgedruckt wird.

An die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten schloß sich jene der *Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft* unter dem Vorsitz von Dr. H. Schwarzenbach, Thalwil, an. Nach Genehmi-

gung des Berichtes des Vorstandes über das Jahr 1960 sowie des Jahresberichtes der Textilschule und der verschiedenen Rechnungen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und der Schul- und Fondsrechnungen des Vereins der Textilschule Zürich beschloß die Generalversammlung, den seit dem Jahre 1922 unverändert gebliebenen Jahresbeitrag von bisher 100 Franken auf 200 Franken zu erhöhen. Die Herren H. Appenzeller, W. Gemuseus und F. von Schulthess wurden für eine neue vierjährige Amtsdauer als Vorstandsmitglieder bestätigt. Auch wurde Dir. Koch als Rechnungsrevisor wiedergewählt.

Als Krönung der Generalversammlung hielt Fürsprecher Marti, Vizedirektor der Handelsabteilung des E. V. D. einen instruktiven Vortrag über «Die handelspolitische Bedeutung des GATT für die Schweiz». Vizedirektor Marti war als Mitglied der schweizerischen GATT-Delegation besonders gut ausgewiesen, der Generalversammlung über einige heikle und weitschichtige Probleme des GATT zu berichten. Der Referent erläuterte insbesondere den Verlauf der Kompensationsverhandlungen und die Aussichten für die Ende Mai in Genf beginnende Dillon-Runde. In der anschließenden Diskussion äußerte R. H. Stehli einige Skepsis über die Bedeutung des GATT und erinnerte vor allem an die Wünschbarkeit der Schaffung eines europäischen Marktes und verwies auf die kürzlichen Stellungnahmen unserer Landesbehörde zu dieser Frage. Fürsprecher Marti bestätigte, daß es durchaus den Absichten der Behörden entspreche, einen Brückenschlag mit der EWG zu finden. Die Notwendigkeit eines europäischen Marktes werde von niemandem bestritten. Hingegen sei über die Form der Zusammenarbeit zwischen der EWG und der EFTA noch kein Entscheid gefällt.

Am anschließenden, gemeinsamen Nachtessen dankte Dr. H. Schwarzenbach dem Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, Dr. F. Honegger, für seine 18jährige Tätigkeit im Dienste der Zürcherischen Seidenindustrie und des Handels und überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk, das von Dr. Honegger aufs herzlichste verdankt wurde. Als Nachfolger von Dr. F. Honegger haben der Vorstand der ZSIG und die Präsidenten der ihr angeschlossenen Verbände Dr. P. Strasser gewählt, der sein Amt am 1. Juli 1961 antreten wird.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Von P. H. Müller, Zürich

Nach dem neuen *amerikanischen Farmgesetz-Vorschlag* sollte der Farmer nur so viel Baumwolle anpflanzen, um die Inland- und Auslandsnachfrage befriedigen zu können. Es handelt sich um ein Programm von Präsident Kennedy, wobei die Erfahrung lehrt, daß mit der kleineren Produktion der USA andere Länder ihre Produktion vergrößern. Bekanntlich hat die *Weltproduktion* der nicht-kommunistischen Länder in dieser Saison mit insgesamt 32,7 Millionen Ballen (im Vorjahr 31,3 Millionen Ballen) einen Rekordstand erreicht, was insbesondere auf eine bemerkenswerte Erhöhung des durchschnittlichen Ertrages per

Acre zurückgeführt werden kann. Ähnlich verhält es sich in der bevorstehenden Saison. Ein Teil der nächsten Ernten ist bereits ausgesät, wobei Mexico's Ziel ist, einen Ertrag von rund 3 Millionen Ballen auf den Markt zu werfen. In Ägypten wird das größte zulässige Areal angepflanzt; auch die Türkei macht Anstrengungen, das Anpflanzungsareal zu vergrößern, und im Sudan wird das Areal der Tokar und Gash, das letzte Saison kleiner war, wieder auf die frühere Höhe gebracht.

Trotz der amerikanischen Politik wird somit die *Gesamtproduktion* der amerikanischen Faser kaum kleiner

werden; auch die Sowjetunion ist bestrebt, die russische Baumwollproduktion erheblich zu vergrößern.

Die Bestände und Ueberschüsse werden daher eher wieder zunehmen, keinesfalls aber abnehmen, falls keine politischen Ueberraschungen eintreten, wobei auch wieder mit einem Rekordverbrauch zu rechnen ist. Letzte Saison betrug der Gesamtverbrauch der Welt 30,5 Mio Ballen; der Ueberschuß zwischen Produktion und Verbrauch war somit unbedeutend.

Laut Mitteilung des amerikanischen Landwirtschaftsamtes betrug die Ernte 1960/61 insgesamt 14 272 000 Ballen (à 500 lbs); der Ertrag per Acre mit 446 lbs war etwas kleiner als andere Jahre. Der Inlandverbrauch wird rund 8 Millionen Ballen betragen, der Export ca. 7,5 Millionen Ballen, so daß die diesjährige Abnahme die Produktion eher übertrifft.

Die *Sao-Paulo-Baumwolle* wies öfters wieder attraktive Preise auf, was nicht auf die Inlandpreis-Entwicklung, sondern auf die neuen Wechselkurse zurückzuführen war.

In den letzten Jahren ist die internationale Kursentwicklung für die Offertenpreise oft maßgebend gewesen und nicht die lokale Preisentwicklung. Auch wurde *nordbrasilianische Baumwolle* in kleineren Quantitäten eingedeckt.

In *Syrien* ist die alte Ernte ausverkauft. Den Farmern wurden für die nächste Saison 17 000 Tonnen Saatgut zur Verfügung gestellt, gegenüber 13 000 Tonnen letzte Saison. Somit wird auch mit einer größeren Ernte in syrischer Baumwolle zu rechnen sein. Die laufende Ernte betrug 104 680 Tonnen. *Iran* hat das Anpflanzungsareal in den letzten 12 Jahren verdreifacht.

Die Preisbasis der *mexikanischen Baumwolle*, neue Ernte, war fest, die *Türkei* verkaufte bereits ansehnliche Mengen neuer Ernte. Der erste Käufer, der auf dem Markt erschien, war Italien. Auch die kommunistischen Länder traten als Interessenten auf.

Die Ernteberichte aus Mexiko und Brasilien lauten im großen und ganzen günstig; in der Türkei dagegen richteten große Regenfälle beträchtlichen Schaden an.

Die *Baumwollpreise* der *amerikanischen Saat* waren im allgemeinen fest. Die Käuferschaft blieb jedoch weiterhin zurückhaltend, da die jetzige Preisbasis für Rohbaumwolle im Vergleich zu den Garn- und Gewebepreisen als zu hoch empfunden wird.

In der *kurzstapligen Baumwolle* blieben die Verkäufe infolge der hohen Preise unbedeutend. Der Wochendurchschnitt der Auslandverkäufe betrug in Pakistan seit unserem letzten Bericht rund 4000 Ballen, was sehr wenig ist. In *Indien* wurden die Exportbewilligungen für die für den Export zugeteilten 60 000 Ballen inzwischen aufge-

braucht, und die *Burma-Ernte* ist ausverkauft, so daß es sehr schwer ist, Offerten für Burma-Baumwolle zu erhalten, es sei denn für europäische Konsignationen, für die aber Phantasiepreise verlangt und bezahlt werden.

Wie wir immer wieder betonen, muß für die kurzstaplige Baumwolle die neue Ernte abgewartet werden. Momentan sind für diese noch keine Offerten auf dem Markt.

Die *extra-langstaplige Baumwolle* entwickelt sich in dem von uns schon vor Monaten vorausgesagten Sinn. Trotz der verschiedenen diktatorischen Vorschriften in Ägypten, zu denen der offizielle Diskont für Baumwolle von 6 % sowie die Kontrolle sämtlicher Baumwollexportfirmen in Ägypten, wobei die Kontrollstelle mit 35 % am Kapital beteiligt ist, gehören, nimmt die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt andere Wege.

Es ist eine Tatsache, daß sich der internationale Handel von niemandem diktieren läßt, und es zirkulierten daher in letzter Zeit Offerten auf dem europäischen Markt, deren Ursprung hinter dem «Eisernen Vorhang» zu suchen sind und deren Preise einem Diskont von rund 14 % entsprachen. Solche Angebote fanden natürlich sofort Käufer.

Die *Exportverkäufe Ägyptens* stehen stets noch mehr als rund 250 000 Ballen hinter dem Vorjahr zurück, was nicht nur auf die ausländische Preisentwicklung drückt, sondern auch auf diejenige des Inlandes. Der ägyptische Inlandpreis, der sich aus dem Alexandriner Terminmarkt plus der Prämie zusammensetzt, hat sich seit unserem letzten Bericht für die extra-langstaplige Baumwolle nicht groß verändert, für die Ashmuni und die Giza 30, dagegen stieg die Basis infolge Warenknappheit sehr stark an. Dagegen nahm die Auslandpreisentwicklung einen andern Weg.

Ähnlich verhielt es sich mit den *Sudanpreisen*, die sich an die ägyptischen anlehnten. Auch der Sudan hat infolge Zurückhaltens bei der Käuferschaft beträchtliche Absatzschwierigkeiten, dagegen waren die Preise der *Peru-Baumwolle* trotz dieser internationalen Entwicklung fest.

Trotz einer sehr festen statistischen Lage am *internationalen Baumwollmarkt* zeichnen sich am Horizont gewisse Erscheinungen ab, die sich in gegenteiligem Sinne auswirken könnten. Man spürt das Fehlen des Vertrauens in die allgemeine internationale Lage. Die Aufwertung der DM und des Guldens haben sich ungünstig in den betreffenden Ländern ausgewirkt, und die zirkulierenden Gerüchte einer zweiten DM-Aufwertung sowie einer Aufwertung anderer europäischer Währungen oder eines Wechsels in der Goldparität sind nicht geeignet, das für eine normale Marktwirtschaft erforderliche Vertrauen wieder herzustellen. Solange aber dies nicht besteht, wird auch nur das Notwendigste gekauft.

Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) In Australien, Neuseeland und Südafrika kamen in der ersten Woche der Berichtsperiode ein Angebot von insgesamt rund 130 000 Ballen Wolle zur Versteigerung, davon 65 000 in Melbourne, 42 000 Ballen in Christchurch, und der Rest verteilte sich auf vier Plätze in Südafrika. Bei den ersten Versteigerungen in Melbourne zogen die Preise weiter an. Der Wettbewerb war wiederum sehr lebhaft und wurde vor allem von Japan und den Ostblockstaaten angeführt.

Die Kammzugmacher haben ihre Notierungen für Merinos und feine Crossbreeds hinaufgesetzt, so daß die Preise derzeit um über 10 d pro lb liegen als zu Beginn des Jahres. Da sich die Spinnereien sehr zögernd verhalten, war der Markt eher ruhig. Die Kubakrise hatte übrigens einen festigenden Einfluß.

Die Auswirkungen der recht langen Trockenheit auf die südafrikanische Wollschur 1960/61 scheinen nicht so ein-

schneidend zu sein, wie ursprünglich angenommen wurde. Man ist der Ansicht, daß das Wollaufkommen lediglich um 3 % unter dem des Jahres 1959/60 liegen wird, während man einen Rückgang des Ertrages um 5 % vorausgesagt hatte. Die Schätzung der Wollschur Südafrikas 1960/61 ist jetzt auf 286 Mio lbs gegenüber 278 Mio lbs nach der ersten offiziellen Erhebung vom November 1960, revidiert worden.

Sofern die Witterungsverhältnisse günstig sind, wird in der Türkei noch im Mai mit der Mohairschur dieser Saison begonnen werden. Bisher lauten jedoch die Wettervoraussagen aus der Südtürkei ziemlich unsicher. Kaufgesuche für Mohair neuer Schur liegen bereits aus Frankreich und Großbritannien vor. Die aus der letzten Saison verbleibenden Ueberträge werden auf 900 bis 1000 Tonnen geschätzt. Man rechnet damit, daß diese Bestände bis zum Eintreffen der neuen Schur am Markt abgesetzt werden

können. Für greifbare Ware wurden am Istanbuler Mohairmarkt nachstehende Preise bezahlt (in Piaster je Kilo): Naturel aus Mittelanatolien 1760, Konya naturel 1150.

Die diesjährige erste Wollversteigerung süddeutscher Vollschorwolle wurde auf den 27. Mai 1961 in Neu-Ulm festgesetzt. Es ist mit einem Angebot von ca. 10 000 bis 12 000 Ztr. Schweißwolle zu rechnen. Die Wollen sind in den Wollagerhallen der Deutschen Wollverwertung GmbH in Neu-Ulm ausgestellt. In Paderborn wird am 2. Juni eine Versteigerung abgehalten, an der rund 3000 Ztr. ins Angebot kommen.

Das japanische Landwirtschaftsministerium teilte mit, daß die amtliche Voraussetzung des diesjährigen Kokonertrages für das Frühjahr 1961 wahrscheinlich insgesamt 52 180 Tonnen und damit um 3,2% mehr als im Vorjahr ergeben dürfte.

| Kurse | 19. 4. 1961 | 17. 5. 1961 |
|----------------------------|-------------|-------------|
| Wolle: | | |
| Bradford, in Pence je lb | | |
| Merino 70' | 110.— | 113.— |
| Crossbreds 58' ϕ | 91.— | 93.— |
| Antwerpen, in Pence je lb | | |
| Austral. Kammzug 48/50 tip | 79.50 | 79.50 |
| London, in Pence je lb | | |
| 64er Bradford | | |
| B. Kammzug | 102½—103 | 99¾—100 |
| Seide: | | |
| New York, in Dollar je lb | 5.07—5.53 | 5.07—5.13 |
| Mailand, in Lire je kg | 8800 | 8600 |
| Yokohama, in Yen je kg | 3715.— | 3930.— |

Literatur

«Kunst der Farbe» von Johannes Itten, erschienen im Otto Maier Verlag, Ravensburg. Subjektives Erleben und objektives Erkennen als Wege zur Kunst. 156 Seiten mit 175 eingeklebten Farbkompositionen und Farbtafeln sowie 28 farbigen Kunstdrucken nach Gemälden großer Meister. Format 32×29 cm. Preis in Ganzleinen gebunden DM 135.—.

Johannes Itten, 1888 in der Schweiz geboren, hat sich sein Leben lang mit dem Problem der Farbe beschäftigt. Er war Schüler von Adolf Hölzel und stellte seine ersten gegenstandslosen Bilder im «Sturm» in Berlin, in Freiburg und in Wien aus. Von Gropius als einer der ersten Mitarbeiter und Lehrer an das Bauhaus in Weimar berufen, entwickelte er eine allgemeine Gestaltungslehre, die unter dem Namen «Vorkurs» bekannt geworden ist. In seiner eigenen, in Berlin gegründeten «Ittenschule» studierten 1926—34 Maler, Grafiker, Fotografen und Architekten. 1931—38 war Itten Leiter der Textilen Flächenkunstschule in Krefeld. 1938 wurde er zum Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums in Zürich gewählt, außerdem wurde ihm 1945 die Leitung der Textilfachschule Zürich übertragen. Gründung und Aufbau des Rietbergmuseums für außereuropäische Kunst in Zürich ist Ittens Initiative zu verdanken.

Weil Johannes Itten seit Jahrzehnten seine eigene Kunst hinter die Aufgabe der Kunsterziehung zurückgestellt und seine Bilder für sich behalten hat, wird er als Maler und nicht geringerer Zeitgenosse von Klee, Kandinsky, Feininger und anderen Bauhausmeistern wie diese durch die internationale Kunstwelt eben jetzt voller Staunen entdeckt. Johannes Itten, der die wirkungsreichste Grundlage des Bauhauses schuf, ist in einer unglaublichen Kraft zum größeren Meister geworden. Wer ihn bei Kongressen und Vorträgen oder erst jüngst bei der Einweihung des Bauhaus-Archives in Darmstadt erlebt hat, ergreift nun mit leidenschaftlicher Anteilnahme sein faszinierendes Werk «Kunst der Farbe».

Die eigene Beschäftigung als Maler, sowie als Kunsterzieher junger Menschen, die aus den verschiedensten Berufszweigen mit ganz besonderen Anforderungen kamen, hat Ittens Kenntnisse auf dem Gebiet der künstlerischen Farbgebung bereichert. Sein pädagogisches Prinzip wurde zur Grundlage des bildnerischen Unterrichts an den fortschrittlichen Kunstschulen der Welt. Ein Teil seiner Lehre, bisher von Schüler zu Schüler weitergegeben, wird nun zum ersten Male in seinem Werk «Kunst der Farbe» veröffentlicht. Dieses Werk ist eine ästhetische Farbenlehre, die ganz aus der Anschauung und Erfahrung des Künstlers entstanden ist. Itten beschäftigt sich in seinem Buch mit der künstlerischen Wirkung der Farben und nicht mit ihren physikalischen und chemischen Eigenschaften. Die vielen farbigen Beispiele und systematischen

Farbübungen zielen darauf hin, das Auge für die verschiedenen Farbwirkungen empfänglich zu machen.

Johannes Itten zeigt die Möglichkeiten, die Wege zum Verständnis der Kunst erschließen. Da ist zuerst das subjektive Erleben jedes einzelnen Menschen, der Farben und Farbzusammenstellungen als angenehm oder unangenehm empfindet. Von diesem subjektiven Empfinden aus geht jeder zunächst an alle farbigen Aufgaben und Erscheinungen im täglichen Leben und in der Kunst heran. Itten bringt dafür differenzierte Beispiele, die für jeden interessant sind, der sich mit Farbgebung zu beschäftigen hat. Alle, die als Architekten, Innenarchitekten und Dekorateure, als Modeschaffende und Textildachleute, als Grafiker, Fotografen und Werbefachleute mit Farbgebungen zu tun haben, sollten ihre eigenen subjektiven Farben kennen, um Einseitigkeiten vermeiden zu können. Erzieher und Kunsterzieher werden auf Grund der Kenntnisse der subjektiven Farbkänge ihrer Schüler deren Denk- und Empfindungsweise besser verstehen können.

Um zu einer umfassenden Kenntnis aller Möglichkeiten zu gelangen, ist es notwendig, die objektiven Gesetzmäßigkeiten der Farben zu kennen. Die im Buch dargestellte konstruktive Farbenlehre vermittelt dieses Wissen um die Gesetzmäßigkeiten der Farben. An zahlreichen Bildwerken großer Meister aus allen Jahrhunderten zeigt Itten, daß diese Meister ein hohes Wissen um die Farbe hatten und diese Kenntnisse in ihren Bildkompositionen anwendeten.

In die Gesetze der Farbgebung führt Itten mit systematischen Übungen zu den sieben Farbkontrasten ein. Die Grundlage der Farbordnung ist für ihn die Farbkugel. — In der impressiven Farbenlehre wird das bewußte Studium der Farbe in der Natur behandelt. — In der expressiven Farbenlehre demonstriert Itten die Vielfalt der Ausdruckswerte und symbolhaften Wirkungen der Farben. — Jedem Kapitel der Farbenlehre sind vorzüglich gedruckte Farbtafeln großer Meisterwerke zusammen mit Analysen ihrer Farbgebung als charakteristische Beispiele zugeordnet.

Jeder Kunstfreund wird bereichert werden und kann von dieser Art der Bildbetrachtung aus auch einen Zugang zu anderen Werken der Kunst finden. Maler, Kunstwissenschaftler, Kunsterzieher und Lehrer, Architekten und Innenarchitekten, Textildachleute, Dessinateure, Graphiker und Fotografen, überhaupt alle, die mit farbiger Gestaltung zu tun haben, werden durch das Studium dieses Werkes neue Einsichten und eine breitere Basis für ihre Gestaltung gewinnen.

Das eben erschienene, großformatige Werk kann geradezu als europäische Gemeinschaftsleistung gelten. Dem Schweizer Autor und seinem deutschen Verlag halfen